

BLINDENSEELSORGE


JAHRESBERICHT

2018

VEREIN FÜR
REFORMIERTE BLINDENSEELSORGE
IM KANTON ZÜRICH (RBS)
BANKSTRASSE 6
8610 USTER
TEL 044 940 33 23
WWW.BLINDENSEELSORGE.CH
PC 80-38303-2

Geneigte Leserin, geneigter Leser



Im Jahr 2021 kann unser Verein bereits das 75-jährige Bestehen feiern. Dazu möchte er diese Zeit historisch aufarbeiten im Kontext des Umgangs von und mit Blinden und Sehbehinderten im Laufe der Zeit, insbesondere innerhalb der 500-jährigen Geschichte der reformierten Kirche. Auffällig ist, dass von Beginn weg die Blindenseelsorger und die heutige Blindenseelsorgerin selbst von der Blindheit Betroffene waren und sind. Wie war das bei andern von der Tätigkeit her verwandten Institutionen in dieser Zeit? Und wie kann diese Selbsthilfe der Betroffenen auch in Zukunft gefördert werden?

Wie jedes Jahr besuchte der Vorstand eine sozial ausgerichtete Institution gemeinsam mit Ursula Graf. Letztes Jahr war dies das Paraplegiker Zentrum Nottwil am Sempachersee, wo wir nebst der Führung dankenswerterweise einen regen Austausch mit Pfarrerin Ursula Walti pflegen konnten.

Ausserdem konnte der Vorstand Ursula Graf bereits zum 10-jährigen Dienstjubiläum gratulieren. Vielen Dank Ursula für Deinen unermüdlichen Dienst!

So grüsst Sie herzlich

Pfr. Gerhard Bosshard, Präsident

Aus der Arbeit der Blindenseelsorgerin Ursula Graf, Sozialdiakonin



Liebe Leserin,
lieber Leser

Können Sie sich vorstellen, blind eine Stadtführung mitzumachen, Glarner Pasteten zu

kreieren oder auf dem Greifensee zu schaukeln und die Gegend nicht oder nur kaum wahrzunehmen?

Stellen Sie sich den Alltag ohne Licht oder mit eingeschränktem Sehvermögen vor. Eine Herausforderung, aber aus meiner Sicht eine Bereicherung, Dinge wahrzunehmen, ohne sie zu sehen! So erhalten wir sehbehinderten oder blinden Menschen einen Eindruck von der Umgebung! Die Akustik hilft, dank dem Echo, Häuser, Zäune, Mauern oder Ähnliches wahrzunehmen, die Füsse sehen den Boden, die Hände schauen Blumen, Skulpturen oder Dekorationen an und die Ohren sehen ganz viele Geräusche, nehmen Sachen wahr, die die Augen oft übersehen! Wer eine gute Nase hat, kann auch mit ihr sehen, wo Blumen blühen, Kräuter und Gewürze stehen. Das rieche ich leider nur sehr schwach, dafür sehe ich mit dem Herzen, wenn ich Gruppen leite oder Ratsuchenden im Gespräch gegenüber sitze.

Die beiden Besinnungswochen

Wiederum führte ich zwei Besinnungswochen durch. Im Juli im Seminarhotel Lihn in Filzbach und im August im Centro Evangelico in Magliaso. Beide Hotels sind bereits einem Teil der Teilnehmenden bekannt, denn Filzbach war unser dritter, Magliaso unser sechster Aufenthalt.



Wussten Sie, dass es in der Richisau, oberhalb des Klöntaler Sees, einen Klangstein gibt? Den erkundeten wir am Sonntag-nachmittag von Filzbach nach dem Gottesdienst in Bilten, zusammen mit Pfarrer Bruno Wyler. Was uns fast noch mehr faszinierte, war der grosse Bahia Stein in der Waldlichtung. Der wiegt 25 Tonnen, fühlt sich an wie Speckstein und hat für die Finger viele Kurven, Rillen. Schrunden, ja gar Löcher oder Vertiefungen. Für mich ein Erlebnis, denn meine Finger sahen ganze Landschaften auf der Oberfläche! Am Montag- und Mittwochnachmittag waren wir in Chur und Glarus unterwegs.

Chur war toll! Eine erfahrene Stadtführerin holte uns beim Carparkplatz neben der grossen Quai-Mauer ab. Hier schon mal das Rauschen des



Baches, was wir sehr genossen. Die Brücke hinter uns in einer engen Gasse konnte ich hören. Hier stank es fürchterlich aus dem Boden, was aber einen Anhaltspunkt in der Orientierung gab. Die einen machten gleich im Café am Schatten Pause, Andere kamen mit zum Tastmodell der Stadt Chur. Spannend, wenn die Finger in Braille die Gassen lesen können und die Häuser im Kleinformat vor uns stehen. Eine Landkarte kann ich mir nicht vorstellen, aber so ein Modell, das ist genial! In der Apotheke warteten Döschen mit Murmeliöl auf uns. Das riecht stark! Die Arventücher boten auch was für die Nase. Weiter ging es durch die Gassen zu den Brunnen.

Meine Finger glitten über die 12 Sternzeichen um einen Brunnen, schauten einen Rosenbusch an, der vom Balkon herunterhing. Die

Blattläuse störten mich nicht, die waren schnell weggewischt. Am "Wöschwiiber Brunnen" bekamen wir frisches Wasser, schön kühl. Frau Gruber erzählte von der Geschichte der Stadt und wies unsere Begleiter auf Reliefs an Türpfosten, Fensterbänken etc. hin. Toll für die Finger! Ich sah ganz viel. Eine künstliche Kuh versperrte uns den Weg. Da musste ich lange studieren, bis ich erriet, was das Gebilde sein könnte. Ja, eine Kuh, die kann ich nicht umarmen und einfach begreifen - ich muss das, was meine Finger erkennen, im Gehirn zu einem Gebilde zusammenbauen und erraten, was es sein könnte. Nebst rauen Pflastersteinen fanden wir glatte Platten, denen ich entlang lief - dies so fasziniert und konzentriert mit dem was ich alles wahrnahm, dass ich meine Gruppe verlor und jemand lachend meinte: "Man muss dich wieder einfangen, du bist zu schnell!" Die Stimmung in den Gassen fasziniert mich, viele Formen von Brunnen, kleinen Läden, die mir erklärt wurden - ein ganz tolles Erlebnis.



Am Donnerstag besuchten wir Wildhaus und Unterwasser. Der Hüpfbrunnen, eine Station auf dem Klangweg, faszinierte mich total. Dass Wasser in Bewegung kommt, zu sprudeln beginnt, wenn man an den Griffen links und rechts vom Becken richtig reibt, das brachte uns zum Staunen. Ich war pitsch nass, denn ich brachte das Wasser auf rund 20 cm Höhe.





Der «Jodelworkshop» am Vormittag und das Taler Schwingen brachte bei einzelnen unserer Gruppe neue Talente zum Vorschein.

Aus den jährlichen Anlässen

Tagesausflug

Am 6. Oktober fuhren wir ins Glarner Land. Der Freulerpalast bietet ganz viel zum Erklären und Erleben. Am Nachmittag stellten wir in der Bäckerei Hefti grosse Glarner Pasteten her. Meine war sehr kreativ mit drei ausgestochenen Herzen in der Mitte, Herzen und Blümchen als Deko. Der Chef meinte zuerst, "was sie da machen, ist nicht normal." "Nein, dass vielleicht nicht, aber kreativ!" "Sie sei wunderschön geworden, sagten danach alle - auch der Chef!"



Mitenandtag

Ein vielseitiger Gottesdienst in der Epiklinik, gestaltet von den Pfarrpersonen der Epiklinik, Gehörlosenpfarramt, dem heilpädagogischen Pfarramt, der katholischen Behindertenseelsorge und der Blindenseelsorge. Gottesdienst in einer Bilderausstellung - eine Herausforderung für Menschen mit wenig oder ohne Sehvermögen. Ein Künstler präsentierte drei Schnurbilder, eine Künstlerin fertigte wunderschöne Holzfiguren an, Kunst zum Anfassen. Das gemeinsame Mittagessen baute Brücken zwischen den einzelnen Gruppen.

Blindenwohnheim Mühlehalde

Auch hier war ich wieder tatkräftig unterwegs. Ich hielt Gottesdienste, die Gruppe "Wanderung durch die Bibel" traf sich monatlich im kleineren Kreise. Bei der Segnungsfeier der CAB (Caritasaktion der Blinden) half ich mit. Am Mühlehalde-Fest zum Thema "Die goldenen Zwanzigerjahre" war ich dabei und gestaltete ebenso die Weihnachtsfeier mit. Seit August bieten wir im Wechsel mit den Katholiken "Besuchszeit" an. Dieses neue Angebot verstärkt die Seelsorge und den Kontakt zu den Bewohnern - vor allem zu den Neuen.

Adventsfeier

Am 16. Dezember, dem 3. Advent, fand im Swissôtel in Oerlikon die wunderschöne Adventsfeier statt. Pfarrer Gerhard Bosshard, Präsident

der Blindenseelsorge und ich gestalteten den Gottesdienst gemeinsam mit dem Gospelchor Albisrieden. Dieser bestritt nach dem feinen Apéro eine eindruckliche Matinee. Der Gesang mit Pianobegleitung berührte ganz tief. Der gelungene Anlass war - wie jedes Jahr - ein echtes Timeout in der hektischen Adventszeit.

Referate und Öffentlichkeitsarbeit

Gerne halte ich Referate für alle Altersgruppen, führe Workshops durch im kirchlichen und schulischen Unterricht und beteilige mich auch gerne an Spezialgottesdiensten oder anderen Anlässen.

So war ich in der Kirchgemeinde Dietlikon bei der 6. Klasse, in der Schule Sennhof bei der 3. Klasse, im Lernatelier der 2. - 6. Klasse in der Schule Wallberg, Volketswil, an den Impulstagen der 1. Oberstufe der Kirchgemeinde Höfe, in der Gruppe Adler des Blindenbundes, in der katholischen Pfarrei Niederhasli, bei der 6. Klasse der Kirchgemeinde Zürich-Fluntern, beim 2. Kindergarten bis zur 5. Klasse der Kirchgemeinde Embrach, beim Ferienplausch Hinwil sowie Pfäffikon ZH, der Minichile der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon, in der Schule Seebach in der 5. Klasse, bei der Pfimi Uster, in der Schule Bülach, bei der 3. Klasse der Kirchgemeinde Marthalen, der katholischen Pfarrei Tann-Dürnten-Rüti, im Konfirmationsunterricht der Kirchgemeinde Wangen-Brütisellen, in der 5. Klasse der Kirchgemeinde Lenzburg.

Gemeindebesuch

Es ist sehr wertvoll, dass die reformierte Blindenseelsorge regelmässig bei Gemeinden eingeladen ist, den Gottesdienst mitgestaltet und nachher noch zum Essen zusammen ist oder noch einen Ausflug anschliesst. So war es auch in Zumikon am Sonntag, 1. Juli 2018: Im Car reiste eine Gruppe von ca. 30 Personen mit, der uns direkt zur Kirche in Zumikon brachte. Dort gestaltete die ansässige Pfarrerin Adelheid Jewanski, zusammen mit Ursula Graf und Matthias Müller Kuhn den Gottesdienst, in dem das Thema Blindsein anhand der biblischen Geschichte der zehn Plagen, von denen eine die Dunkelheit ist, beschrieben wurde. Ursula Graf hatte eine tiefsinnige und einfühlsame Predigt gehalten, anhand derer den Sehenden die Welt der Blinden nähergebracht wurde.

Beim anschliessenden Apéro gab es intensive Gespräche und das Mittagessen bot für weiteren Austausch Gelegenheit. Dann ging es am Nachmittag mit dem Car an den Greifensee, wo wir eine wunderbare Schifffahrt machen konnten. Es war ein gelungener Anlass, gut organisiert durch Ursula Graf, der Brücken geschlagen hat, zwischen Sehenden und Blinden und auch zwischen den Teilnehmern. Es ist sehr wichtig, dass solche Anlässe, die Verbindung zwischen der reformierten Blindenseelsorge und der Landeskirche auf dem Boden und in den Räumen der Kirchgemeinden zum Ausdruck bringen.

Pfr. Matthias Müller Kuhn, Bereichsleiter Menschen mit Behinderungen, der Landeskirche



Zu Besuch im Gottesdienst der Kirche Zumikon



Zum Schluss

Meine Einsatzmöglichkeiten bei der Blindenseelsorge sind sehr vielseitig. Ich genieße es, mit verschiedenen Altersgruppen und vielen Menschen in Kontakt zu kommen. Referate und Öffentlichkeitsarbeit liegen mir sehr am Herzen. Am ersten Oktober feierte ich mein zehnjähriges Dienstjubiläum. Seit meinem Stellenantritt wurde mein Pensum von 60 auf 90 Prozent erhöht. In diesen Jahren kamen ganz viele sehr spannende Aufgaben dazu.

Bei einem Seelsorgeeinsatz ist es mein Wunsch, den Ratsuchenden einen Lichtblick im Alltag zu schenken. Ein Sonnenstrahl wärmt nicht nur den Körper, sondern auch die Seele, das Herz und unser ganzes Innenleben. Mein guter Draht nach oben - zu Jesus Christus - zeigte mir schon oft, wie ich einen Ratsuchenden trösten und stärken kann.

Ursula Graf
Blindenseelsorgerin/Sozialdiakonin

Internationaler Tag des Weissen Stocks (TWS)

Urs Lüscher, Vorstandsmitglied RBS, engagiert sich für den TWS. Die RBS ist dankbar für diesen Einsatz. Hier seine Informationen zur Bedeutung des TWS:

Der TWS wird von den Blindenverbänden weltweit am 15. Oktober durchgeführt, um den Kontakt mit der Öffentlichkeit zu suchen. Die Sektion Zürich-Schaffhausen des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbands SBV stellte erste Forderungen zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention, basierend auf einer Studie der Behindertenkonferenz des Kantons Zürich, welche im Auftrag des Sozialamtes erstellt wurde, belegt den Handlungsbedarf:

1. Selbständiges Abstimmen und Wählen

Die Einführung des E-Voting ermöglicht es, sehbehinderten und blinden Menschen selbständig und selbstbestimmt ihre Stimme abzugeben.

2. Mehr Arbeitsstellen für Betroffene bei der öffentlichen Hand

Mit dem Grundsatz „Eingliederung vor Rente“ wurden bei den IV-Stellen die Voraussetzungen für die Integration von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt verbessert. Jetzt fehlen aber die Stellenangebote. Die öffentliche Hand muss daher eine Vorbildfunktion übernehmen. Der Kanton sollte als Arbeitgeber die Rekrutierung von Menschen mit Behinderung aktiv

fördern.

3. Zugang zu Kultur- und Freizeitangeboten

Alle vom Kanton unterstützten Kultur- und Freizeitangebote sollten zwingend für Menschen mit Behinderung barrierefrei zugänglich sein. Die rechtliche Grundlage für diese prioritären Forderungen bilden das Behindertengleichstellungsgesetz von 2004 und die UNO – Behindertenrechtskonvention, welche von der Schweiz am 15. Mai 2014 ratifiziert wurde.

Diese Forderungen wurden dem Kantonsrat Walter Meier (EVP) am TWS übergeben. Dieser reichte die Forderungen als Anfrage zu Händen des Regierungsrates an der darauffolgenden Kantonsratssitzung ein.

Urs Lüscher, Vorstandsmitglied RBS



Verschiedene Infos

Geschäftsstelle

Ursula Graf, Blindenseelsorgerin
Karin Fierz, Unterstützung Office

Gedruckt bei Zimmermann AG, Uster

Vorstand

Pfr. Gerhard Bosshard, Präsident,
Richard Brander, Vizepräsident,
Dominic Schelling, Finanz Verantwortlicher, Spenden
Urs Lüscher, Kontakte Blindenwesen,
Brigitte Przibille, Anlässe



VoiceNet und Internet

Neu sind die Anlässe der RBS unter VoiceNet abrufbar. Bereits haben dies im vergangenen Jahr 34 Personen bemerkt, die diesen Dienst in Anspruch genommen haben.

Karin Fierz leiht jeweils für diese Infos ihre Stimme unter Telefon 031 390 88 88, wenn verbunden 4 wählen, danach Rubrik 8.

Ausserdem wird von ihr jeweils unsere Homepage aktualisiert, so dass sich dort nebst interessanten Infos auch die aktuellen Anlässe gut finden lassen: blindenseelsorge.ch

Anmerkungen zur Betriebsrechnung und zur Bilanz

Das Finanzjahr war eher unspektakulär. Durch weniger Teilnehmer in den Besinnungswochen hatten wir weniger Aufwand, dafür aber auch weniger Rückerstattungen der Teilnehmenden. Wir haben unsere Homepage modernisiert und dadurch war der Verwaltungsaufwand höher. Unter dem Strich war der Betriebsverlust kleiner als im Vorjahr.

Leider lief es an den Finanzmärkten schlecht, so verloren wir auf unseren Fonds mehrere tau-send Franken. Die Wertschriftenerträge waren leicht höher, da es höhere Dividendenausschüttungen gab. Sobald unser Kapital eine gewisse Grösse unterschritten haben wird, werden wir wieder den vollen Subventionsbeitrag erhalten. Trotzdem müssen wir mittelfristig unsere Einnahmen und Ausgaben kritisch im Auge behalten, ansonsten uns langfristig die Mittel ausgehen.

Dominic Schelling, Quästor

Bilanz 2018

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
Aktiven			
Flüssige Mittel	504'122.02	592'202.10	-88'080.08
Debitoren	14'401.80	15'419.70	-1'017.90
Übrige Forderungen	2'907.98	1'681.81	1'226.17
Transitorische Aktiven	0.00	0.00	0.00
Materialvorräte	1.00	1.00	0.00
Umlaufvermögen	521'432.80	609'304.61	-87'871.81
Mobilien	1.00	1.00	0.00
Mieterkaution	1'505.20	1'504.80	0.40
Wertschriften	341'526.00	359'060.00	-17'534.00
Bewertungsrückstellungen			
Wertschriften	-50'000.00	-50'000.00	0.00
Anlagevermögen	293'032.20	310'565.80	-17'533.60
Total Aktiven	814'465.00	919'870.41	-105'405.41
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	4'914.50	14'284.90	-9'370.40
Transitorische Passiven	50'432.00	0.00	50'432.00
Personalfonds	70'000.00	70'000.00	0.00
Fremdkapital	125'346.50	84'284.90	41'061.60
Vereinskapital	835'585.51	939'940.81	-104'355.30
Bilanzerfolg	-146'467.01	-104'355.30	-42'111.71
Neues Vereinskaptal	689'118.50	835'585.51	-146'467.01
Total Passiven	814'465.00	919'870.41	-105'405.41

Betriebsrechnung 2018

	2018	2017	Veränderung
Betriebsertrag			
Spenden Kirchgemeinden	18'505.80	16'150.00	2'355.80
Gaben und Legate	4'294.55	4'065.05	229.50
Zins- und Wertschriftenertrag	3'559.39	4'861.10	-1'301.71
Beiträge SBV	50'432.00	50'432.00	0.00
Ertrag "reformiert."	14'401.80	15'419.70	-1'017.90
Rückerstattungen Teilnehmer	18'488.00	23'228.00	-4'740.00
Verkaufserträge	38.00	152.00	-114.00
Ausbuchung Ertragsorientiert	0.00	0.00	0.00
Betrieblicher Gesamtertrag	109'719.54	114'307.85	-4'588.31
Betriebsaufwand			
Aufwand Blindentagungen	59'260.75	62'215.75	-2'955.00
SBS "reformiert."	14'401.80	15'419.70	-1'017.90
Adventsfeier	9'419.60	9'661.10	-241.50
Aufwand Hörbibel	0.00	737.50	-737.50
Personalaufwand	114'434.60	111'678.20	2'756.40
Raumaufwand	8'220.00	8'220.00	0.00
Finanzaufwand	1'191.05	1'095.35	95.70
Verwaltungsaufwand	21'440.55	15'980.90	5'459.65
Reisespesen und Weiterbildung	3'795.10	2'560.70	1'234.40
Übriger Aufwand	6'489.10	7'116.95	-627.85
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Ausbuchung Aufwandsorientiert	0.00	0.00	0.00
Total Betriebsaufwand	238'652.55	234'686.15	3'966.40
Betriebserfolg	-128'933.01	-120'378.30	-8'554.71
Auflösung/Bildung Reserven auf Wertschriften	0.00	0.00	0.00
Kurserfolg Wertschriften	-17'534.00	16'023.00	-33'557.00
Einzahlung in Personalfond	0.00	0.00	0.00
Jahresergebnis	-146'467.01	-104'355.30	-42'111.71

Eingegangene Spenden 2018

Kirchgemeinde	CHF	Kirchgemeinde	CHF
Andelfingen	1'000.00	Zürich-Grossmünster	1'000.00
Bubikon	390.00		
Buchs	435.70	Sub total	18'508.80
Dättlikon	102.20	Gaben, Legate	
Dietlikon	152.00	Abdankungskollekte D.Hiestand	806.95
Dübendorf-Schwerz.	788.00	Kollekte Adventsfeier RBS	536.00
Fiscenthal	329.80	Alterszentrum Adlergarten W'thur	138.60
Hinwil	2'000.00	Alterszentrum Ober.W'thur	295.00
Horw	260.00	Besinnungswoche Magliaso	50.00
Kappel am Albis	80.000	Daetwyler Dora	100.00
Kilchberg	1'400.00	Familie Vit-Meister	100.00
Küssnacht	500.00	Ferienpl. zu Gunsten Filzbach	100.00
Kyburg	228.55	Frischknecht Martha, Münchwilen	50.00
Lindau	236.90	Kleinspenden	110.00
Marthalen	500.00	Kohler Herbert	200.00
Maur	212.00	Müller-Jucker Verena	100.00
Neftenbach	300.00	Müller Jucker-Verena Pfingstgem.	0
Niederglatt	300.00	Uster (Senioren)	100.00
Opfikon-Glattbrugg	434.00	Primarschule Sennhof	100.00
Pfäffikon ZH	994.80	Röm.-kath. Körperschaft ZH	88.00
Regensdorf	484.00	Rordorf-Hirt Albert Zürich	50.00
Rümlang	500.00	Schule Bachenbülach	200.00
Seuzach	214.00		
		Seniorenachmittag Tann-Rüti	300.00
Uitikon-Waldegg	1'000.00	In Gedenken an Maria Ueltschi	500.00
Unbekannt	166.00	Spitalpfarramt Schlieren	70.00
Unterstammheim	500.00	Straub Ruth und Bruno Zürich	100.00
Wädenswil	1'385.25	Wohlgemuth Verena Zumikon	200.00
Wangen-Brüttisellen	34.00		
Wehntal	323.75	Sub total	4'294.55
Weiach	72.00		
Weisslingen	705.20	Total Spenden	22'800.35
Wiesendangen	308.50	Vielen Dank für die kleinen und grossen	
Wila	258.00	Spenden. Beiträge unter CHF 50.00 sind ebenso	
Wipkingen	141.00	wertvoll, werden aber nicht aufgelistet.	
Zollikon	277.00		
Zürich-Albisrieden	336.15	Dominic Schelling, Spendenverwalter	
Zürich-Altstetten	157.00		



Bericht der Revisionsstelle an
die Mitgliederversammlung des
Vereins für Reformierte Blindenseelsorge
im Kanton Zürich
8610 Uster

Uster, 5. März 2019


Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins für Reformierte Blindenseelsorge im Kanton Zürich für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gubser Kalt Wirtschaftsprüfung AG


Monika Zwirner
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin


Urs Kalt
zugelassener Revisionsexperte

BLINDENSEELSORGE

WWW.BLINDENSEELSORGE.CH



Fotos: Adventsfeier Swissôtel, Zürich-Oerlikon

